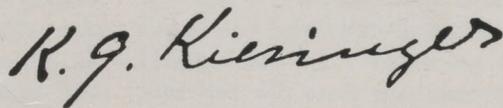


Der Ministerpräsident des Landes Baden-Württemberg zum Tag der deutschen Heimatpflege

Im 19. Jahrhundert und noch weit in das 20. Jahrhundert hinein war es ein Problem, Freizeit zu haben. Heute ist es ein Problem, Freizeit sinnvoll zu verbringen. Um die Jahrhundertwende galt in Deutschland noch weithin der Zwölfstundentag. Urlaub kannten nur gehobene Schichten. Heute spricht man davon, daß die arbeitsfreien Tage des deutschen Arbeitnehmers über vier Monate Freizeit im Jahr ergeben, und weitere Arbeitszeitverkürzungen und Urlaubsansprüche – etwa in der Form des Bildungsurlaubs – kündigen sich an. Die Industrie profitiert an der Freizeit, indem sie für die Freizeit produziert. Aber sie spürt auch den Kostendruck der kürzeren Arbeitszeit und die Folgen einer „Freizeitgestaltung“, die nicht Muße und Entspannung zum Ziel hat, sondern auf Erlebnisse ausgeht, die der technisierte Arbeitsplatz unserer Zeit nicht mehr vermittelt. Die Ärzte sagen uns, daß das moderne Leben den Menschen stärker verbraucht als der längere, aber geruhsamere Alltag früherer Jahre. Aber sie sagen uns auch, daß die falsch verbrachte Freizeit die Gesundheit nicht fördert, sondern zerstört.

Schon ist auch das Wort vom „Unbehagen an der Freizeit“ geprägt worden, hinter dem sich mehr verbirgt als das intellektuelle Mißvergnügen an den Problemen der Massengesellschaft. Dennoch besteht kaum Anlaß zu kulturpessimistischen Meditationen. Was not tut, ist die nüchterne Erkenntnis, daß auch verbesserte Lebenschancen ihre Schwierigkeiten bringen und daß die Freiheit des Menschen sich auch an seiner Freizeit bewähren muß.

Ich bin sehr froh, daß der Deutsche Heimatbund diese Frage in den Mittelpunkt des Tages der deutschen Heimatpflege in Stuttgart stellt. Als Ministerpräsident des Landes Baden-Württemberg und als Präsident der Arbeitsgemeinschaft deutscher Heimat-, Wander- und Naturschutzbünde begrüße ich alle Teilnehmer herzlich in unserem Land. Möge diese Tagung dazu beitragen, daß der homo faber – der arbeitende Mensch, der unsere moderne Welt geschaffen hat – und der homo ludens – der spielende Mensch, der bestimmt ist, diese Welt liebenswürdig und lebenswert zu erhalten – sich immer enger verbünden.



Ministerpräsident Dr. h. c. Kurt Georg Kiesinger